

Der FC St. Niklaus wird zum Vorreiter im Schweizer Fussball

Als erster Verein im Wallis erhalten die Zanigler das Label «Quality Club» des Schweizer Fussballverbands. Was bringt's? Und kann das ein Vorbild für andere Oberwalliser Klubs sein?

Alban Albrecht

Klar ist: Eine Strategie schiesst noch keine Tore. Dank einer Steigerung in der Rückrunde hat sich der FC St. Niklaus den Verbleib in der 3. Liga gesichert. Sportlich wird das auch in der nächsten Saison das Hauptziel sein – zumal die erste Mannschaft mit acht Abgängen doch empfindlich «gerupft» wurde. «Die Jungen haben Potenzial, aber sie werden mehr Verantwortung übernehmen müssen. Mal sehen, ob sie dazu schon in der Lage sind», sagt Kevin Fux.

Kevin Fux ist seit drei Jahren der Präsident des FC St. Niklaus. Beruflich arbeitet er beim Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) als Projektleiter. Eine Affinität zu der Entwicklung von Strategien ist da gegeben. Das ist für Fux auch eine Voraussetzung, wenn Vereine das Label anstreben wollen, «denn der Mehraufwand ist schon beträchtlich. Aber ich bin voll davon überzeugt, dass es sich lohnt. Man setzt sich intensiv mit sich auseinander, erhält wertvolle Inputs von aussen und macht den Verein so fit für die Zukunft», sagt Kevin Fux.

Das Label «SFV Quality Club» ist eine Auszeichnung des Fussballverbands für vorbildliche Vereinsführung. Interessierte Vereine erhalten dabei bei der Entwicklung der Strategie Unterstützung von den SFV-Mitarbeitern. Das Projekt ist neu, der erste Durchgang kommt gerade

«Die Strategie soll nicht zu einem Papiertiger verkommen.»

Kevin Fux
Präsident FC St. Niklaus



Freuen sich über die Label-Übergabe (von links): Martin Zurwerra (WFV), Thiemo Lauber (Vizepräsident FC St. Niklaus), Nicole Julen (SFV), Kevin Fux (Präsident FC St. Niklaus), Moritz Schnydrig (Vorstand FC St. Niklaus) und Benjamin Egli (SFV). Bild: zvg

zum Abschluss. Auch der Verband sammelt also noch Erfahrungen. Der FC St. Niklaus war einer der ersten Vereine schweizweit, die am Freitagabend das Label in Empfang nehmen konnten. «Wir standen unter Druck, weil die GV auf den 23. Juni festgesetzt war. Jetzt bin ich aber froh, dass wir es durchgezogen haben», kann Kevin Fux festhalten.

24 Klubs waren für diesen ersten Durchgang ausgewählt worden. Der FC St. Niklaus hat sich im März 2022 beworben. Zwei Monate später erhielten die Zanigler den Zuschlag, und ab September ging es an die Arbeit. Das Wallis war mit zwei Klubs vertreten: Neben St. Niklaus hat auch Fully mitgemacht.

Drei Workshops und drei Treffen mit den Klubs

Zunächst wurden die Grundlagen erarbeitet. Dies lief zum einen über eine Mitgliederbefragung, zudem wurden die Daten des Clubcorners ausgewertet. Diese zeigen beispielsweise auf, wie viele Spieler man in den jeweiligen Juniorenkategorien hat und wie es um die Ausbildung der Trainer bestellt ist. Daten, die wichtige Hinweise auf die künftige Entwicklung des

Vereins geben können und aufzeigen, wo allenfalls Handlungsbedarf besteht.

Drei ganztägige Workshops zwischen dem Verein und dem Verband wurden durchgeführt. Dazu gabs drei Treffen mit allen beteiligten Klubs. Das zeigt deutlich auf: Der ganze Prozess war doch aufwendig. «Wir sind gut aufgestellt, haben alle Posten im Vorstand und bei den Trainern besetzt», kann Kevin Fux festhalten. Der FC St. Niklaus hat im Moment elf Teams, braucht also rund 30 Trainer, dazu kommen zehn Vorstandsmitglieder. Der Betrieb ist vom personellen Aufwand her also recht anspruchsvoll.

Dass der Verein gut aufgestellt ist, ist für Kevin Fux eine Grundvoraussetzung, um bei der Labelerarbeitung mitzumachen. «Du musst genügend Luft haben. Es macht keinen Sinn, sich mit langfristigen Zielen zu beschäftigen, wenn man darob Gefahr läuft, die Aufgaben des Tagesgeschäfts zu vernachlässigen», sagt Fux.

Die Vereinsanalyse lief in drei Bereichen. Beim Klubmanagement standen Fragen zu den Finanzen, Sponsoren, der Organisation und der Infrastruktur im Mittelpunkt. Beim Fussballma-

nagement ging es vor allem um die sportlichen Werte. Und im Bereich «Spirit of Fussball» beschäftigte man sich mit Fragen wie Fairplay, Kinderschutz, Jugendförderung und Nachhaltigkeit. Alles in allem hat das zur neuen Vereinsstrategie geführt, für die man nun das Label «Quality Club» erhalten hat.

Konkrete Massnahmen wurden formuliert

Wichtiger aber: Für jeden Unterbereich ist mindestens eine Massnahme formuliert worden, insgesamt 44. «Die Strategie soll nicht zu einem Papiertiger verkommen. Wir wollen uns konkret verbessern und die Massnahmen in den nächsten zwei Jahren umsetzen», sagt Kevin Fux. Alle Massnahmen sind deshalb auf die Vorstandsmitglieder verteilt worden, jedes hat zwischen fünf und zehn Massnahmen erhalten und versucht, diese bestmöglich umzusetzen. Nicht einfach, in einer Zeit, in der es sonst schon schwierig ist, genügend Vorstandsmitglieder zu finden. Kevin Fux ist sich bewusst, dass dies für alle einen Mehraufwand darstellt. «Man muss ambitioniert sein, aber auch realistisch genug bei der Festlegung

der Massnahmen. Damit die Leute nicht frustriert sind, wenn nicht alle Massnahmen umgesetzt werden können», sagt Kevin Fux.

Was sind das für Massnahmen? Kevin Fux nennt als Beispiel die zentrale Datenverwaltung, die aufgebaut werden soll. Für künftige Projekte wie einen Kunstrasenplatz oder zusätzliche Garderoben soll ein genauer Finanzplan erstellt werden. Mit den Vereinen in der Gemeinde soll eine Kooperation aufgebaut werden. Das sind zwar Sachen, die man früher schon auf dem «Schirm» hatte, nun sollen sie regelmässig bearbeitet und der Fortschritt überprüft werden. «Die Massnahmen werden traktandiert, sodass wir sehen, wo wir stehen», betont Kevin Fux.

Mit dem FC Zermatt hat man schon den Austausch gepflegt. «Die Zermatter bilden Junioren E aus. Weil sie bei den älteren Juniorenstufen aber kein Angebot haben, kommen einige zu uns. Wenn sie ins Aktiv-Alter kommen, gehen viele wieder zurück, der eine oder andere aber bleibt bei uns», sagt Kevin Fux und spricht von einer «Win-win-Situation». Man hat also bisher schon zusam-

mengearbeitet, nun soll der Austausch aber intensiviert werden, etwa mit regelmässigen Sitzungen. «Wir wollen den Meccano finden, der für beide stimmt und von dem beide profitieren können», so Kevin Fux.

Die Zukunft aktiv angehen

Die Generalversammlung hat das neue Vereinskonzzept einstimmig angenommen. «Die Mitglieder haben gesehen, dass wir uns Gedanken machen um die Zukunft und dass wir diese aktiv angehen wollen», kann Kevin Fux festhalten. Letztlich bleibt die Führung eines Fussballklubs eine «Knochenarbeit», der Aufwand ist beträchtlich. Aber es ist einfacher, Leute zu finden, wenn die Voraussetzungen stimmen. Und man sucht nach Möglichkeiten, um die Rekrutierung zu verbessern. Mit dem 14-18-Coach zum Beispiel. Spieler in diesem Alter werden den Junioren-E-Trainern hinzugesetzt, damit sie erste Erfahrungen sammeln können. Man will sie langsam an eine mögliche Trainertätigkeit heranführen. Denn eines ist für Kevin Fux klar: «Wir brauchen auch in Zukunft viele freiwillige Helfer. Sonst funktioniert ein FC nicht.»

ANZEIGE

DEIN PLATZ IST HIER!

Die Familie Castonguay wird da sein, und du?



NIMM DEIN ABO

VORVERKAUF VON SAISONABONNEMENTEN 23/24

Preisvorteil bis zum 30. Juni 2023 auf hcsierre.ch/abonnement

AUDACIA ERVUE
OIKEN

